



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Nachrichten » Wirtschaft » **Wirtschaft aus der MAZ**

10.07.2012

**Das Schienennetz enger geknüpft**

## Thomas Becken kauft Eisenbahnstrecken, die kaum jemand will / Jetzt hat er im Nordwesten von Brandenburg zugeschlagen



Der Pritzwalker Bahnhof...



Das Streckennetz der Regioinfra GmbH

**PRITZWALK** - Thomas Becken lehnt sich zurück und lacht: „Meine Frau möchte schon lange nicht mehr mit mir Monopoly spielen, weil ich immer gewinne.“ Sein Rezept sind die Bahnhöfe: „Wer diese und die Elektrizitätswerke hat, hat den Schlüssel zum Erfolg“, sagt er. Mangels Mitspielern am kleinen Brett haben sich Becken und sein Kompagnon Thomas Flemming von der **Prignitzer Leasing AG** mit ihrer Firma Regioinfra GmbH (RIG) ein wesentlich größeres Spielfeld vorgenommen: das nordwestbrandenburgische Schienennetz. In der vergangenen Woche haben sie ein Stück Strecke gekauft, das eigentlich kaum jemand mehr wollte. Vor allem nicht das Land Brandenburg, das auf den Prignitz/Ostprignitzer Strecken zwischen Meyenburg und Neustadt (Dosse) den Personennahverkehr abbestellen will, weil die Züge von zu wenigen Fahrgästen genutzt werden.

Seit mehreren Jahren verhandelte die Regioinfra hartnäckig mit dem deutschen Ableger der italienischen Staatsbahn Netinera, der bisherigen Eigentümerin. Wer sich die Streckenkarte ansieht, weiß warum: Bereits vor einigen Jahren hatte die extra zu diesem Zweck gegründete Regioinfra eine Strecke zwischen Neustrelitz und Meyenburg gekauft und sich damit den Zugang in Richtung Ostseehäfen und zum Scandria-Projekt „Ostsee-Adria-Korridor“ erkaufte. Eine stillgelegte RIG-Strecke zwischen Wittstock und der Müritzstadt Mirow, von der Bahn AG beim Bau des Prignitz-Express vom überregionalen Netz abgehängt, diente als Materialspender: Mit den Gleisen wurde ein Zubringer in den Ostprignitzer Gewerbepark Temnitz wieder ertüchtigt.

Mit dem Stück zwischen Meyenburg und Neustadt steht nun die durchgängige Strecke, die die Ostsee und Berlin verbindet. Seit dem vergangenen Jahr verhandelt die Regioinfra auch mit der Eon-Edis: „Wir würden gerne die Trasse elektrifizieren“, sagt Becken. „Wir bieten dazu der Eon an, entlang der Bahntrasse Hochspannungsstrom aus den regenerativen Energiequellen der Region abzuleiten.“ Arbeitsgespräche bestätigt die Pressestelle der Eon-Edis und stellt fest: „Die technische Machbarkeit wird untersucht.“ Thomas Flemming ist zuversichtlich: „Die Bundesnetzagentur hat dieses Modell gerade erst in ihr Strategiepapier geschrieben.“

Schon seit Langem arbeiten die beiden zusammen. Ein DDR-Schienenbus war der einzige Zug, mit dem Thomas Becken 1996 das erste private Eisenbahnunternehmen der Bundesrepublik gründete: die Prignitzer Eisenbahn (PEG). Befeuert mit Biodiesel tuckerte die alte DDR-Ferkeltaxe allen Unkenrufen zum Trotz regelmäßig über die Strecke zwischen Putlitz und Pritzwalk. Nach nur fünf Jahren hatte die PEG mehr als 230 Beschäftigte und fuhr auch im Ruhrgebiet. Ins Gütergeschäft stieg die PEG mit alten Loks ein: „Die ersten Fahrzeuge, die ich für die PEG finanziert habe, waren ein paar Taigatrommeln, alte Russen-Diesellocs“, erinnert sich Flemming, der erst mal den Banken erläutern musste, was eine Privatbahn war: „Weder ich noch die Banken hatten damit Erfahrung“, erinnert er sich. Als Becken nach Partnern für weitere Expansion suchte, erwarb die britische Arriva 2004 die Prignitzer Firma.

Am Gütergeschäft hatten die Briten kein Interesse und verkauften 2005 die Cargosparte an die Eisenbahngesellschaft Potsdam (EGP), die Becken später zurückkaufte, nachdem er sich 2009 verabschiedet hatte. Der ehemalige Lokführer, der sich auch mal als Robin Hood der Eisenbahner bezeichnet, resümiert die Arriva-Zeit: „Ich bin kein Konzernmann.“ Die EGP fährt inzwischen in Sachsen wieder 1,7 Millionen Kilometer im Personennahverkehr rund um Dresden.

Arriva verkaufte sich 2010 schließlich selbst an die Deutsche Bahn AG, die wiederum die Deutschlandsparte aus kartellrechtlichen Gründen an Netinera abgab.

Nun hat Netinera nach langen Verhandlungen an die Regioinfra und damit an die ehemaligen PEG-Gründer verkauft – kurz nachdem Verkehrsminister Jörg Vogel (SPD) die Abbestellung des Nahverkehrs verkündete. „Das Risiko gehen wir ein, weil wir Visionen haben“, sagt Becken. Der Eisenbahnverkehr gewinne an Bedeutung. Becken und Flemming wollen Jobs und Eisenbahn in der Region sichern – in einer Zeit, in der „Land und Verkehrsverbund langsam von ihren überhöhten Forderungen an die Standards der Nahverkehrszüge abrücken.“ Flemming dazu: „Es muss ja nicht immer die Schlossallee sein, man kann auch mit der Badstraße Geld verdienen.“ (Von Claudia Bihler)

**Unter einem Dach**

*Nach dem Kauf der Eisenbahngesellschaft Potsdam (EGP) und der Gründung der Regioinfra wurden die beiden Gesellschaften in einer Konzernstruktur als Schwestern unter dem Dach der Muttergesellschaft Enon GmbH & Co. KG vereint.*

*Im Güterverkehr agieren unter der Enon zudem die Schienenfahrzeugbau Wittenberge (Instandsetzung) und die Güterverkehrsgesellschaft Anhaltinisch-Brandenburgische Eisenbahngesellschaft.*

*Im Personenverkehr gibt es neben der EGP die Städtebahn GmbH und die Städtebahn Sachsen.*

*Zwei Servicegesellschaften gehören noch zu Enon. cb*

 Ihre Meinung ist gefragt!

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam • Realisiert mit [icomedia's Enterprise|CMS](#)